

22. Juli 2008

In eigener Sache

WO IST DIE AUSGABE 3/2008?

Liebe Leser der **Backskiste**, ich muss mich gleich zu Beginn dieser Ausgabe entschuldigen!

Kurz bevor ich die Ausgabe 3 für dieses Jahr erstellen wollte, streikte mein Computer. Er verweigerte einfach seine Arbeit; es funktionierte (fast) nichts mehr. Und leider ist das auch heute noch so; zurzeit benutze ich einen uralten Ersatzrechner.

„Zu allem Überfluss“ fuhr ich direkt nach dem geplanten

Erscheinungstermin in Urlaub, sodass ich nicht mal mehr kurzfristig für Ersatz sorgen konnte. Ich rief daraufhin Renate an (unsere Bundesleiterin) mit der Bitte, euch per E-Mail über dieses Problem zu informieren. Während der Marinekutterregatta anlässlich der Kieler Woche erfuhr ich jedoch von Uwe Töllner (MJ-Stuttgart), dass diese Information zumindest nicht bei allen von euch angekommen ist.

Sollte es bei euch also Enttäuschung oder gar Verärgerung gegeben haben, so vergebt mir bitte. Ich bin an den Tücken der Technik gescheitert und bin leider auch heute noch nicht wieder voll arbeitsfähig. Dennoch will ich versuchen, euch heute eine Art Doppelausgabe der **Backskiste** zu erstellen. Hoffentlich mit Erfolg. ☺

TG

Ein Teilnehmer berichtet:

LANDESWETTKÄMPFE NRW IN MÜNSTER

Tag 1

Gegen 17:30 Uhr sind wir in Münster angekommen und haben unsere Zelte aufgebaut. Zum Abendbrot gab es Currywurst mit Pommes, die wir bei der Gruppe Münster vorbestellt hatten. Der Tag ging mit einer kleinen Besprechung der Gruppe zu Ende.

Tag 2

An der Eröffnung nahmen neben uns aus LüDo die Gruppen Münster, Hagen, Herford und Duisburg teil. Erster Wettkampf danach war das Knoten, dann ging es zum Laufen und Schwimmen. Zurück am Vereinsheim der Gruppe

Münster wurde noch Wurfleine geworfen. Den Rest des Tages haben wir uns von den Wettkämpfen erholt.

Tag 3

Heute ist Kutterrace angesagt. Wir konnten uns in Ruhe darauf vorbereiten, denn außer Morsen und Winkern lag nichts weiter an. Um 15:00 Uhr war es soweit: der erste Kutter ging an den Start. Wir wurden mit unserer Jungen B- und C-Mannschaft Landesmeister. An diesem Abend sind wir recht früh schlafen gegangen.

Tag 4

Nach dem Frühstück gab es noch das traditionelle

Tauziehen. Anschließend wurden die Taschen gepackt, die Zelte abgebaut und alles in den Hänger gepackt. Gegen 13:00 Uhr begann die Siegerehrung, wobei wir gar nicht schlecht abgeschnitten haben. Nach der Siegerehrung haben wir uns von den anderen Gruppen verabschiedet und sind zu unserem Bootshaus nach Hagen gefahren. Dort angekommen haben wir noch alles wieder ausgeladen. Ich finde das Wochenende in Münster ist für uns gut gelaufen.

Jan Homann
MJ-Lütgendortmund

Redaktionsanschrift:

Deutsche Marine-Jugend e.V. / Backskiste

Thomas Gebhardt (TG)

Steinberganger 46

38122 Braunschweig

Tel.: (05 31) 8 66 95 95

E-Mail: Backskiste@DMJ.de

DSV-Mitgliedsnummer

N 112

ARAG Sportversicherungsnummer

SpV 1021753

KIELER WOCHE 2008

Kiel – Kieler Woche – Deutsche Meisterschaft im Kuttersegeln (ZK10). Eine ganz neue Erfahrung. Eine Gruppe „Schwaben“ vom Marineverein Stuttgart hat sich zum ersten Mal auf den weiten Weg gemacht, um mit ihrem Kutter SCHWABENPFEIL an der Kieler Woche teilzunehmen. Der Start zur großen Reise begann in der Nacht zum **Freitag** um 02:00 Uhr. Nachdem die Teilnehmer im Raum Stuttgart alle eingesammelt waren, ging es zuerst nach Berlin-Rangsdorf, dort stand noch unser Kutter. Wir erreichten unser Teilziel zur Frühstückszeit, der Kutter wurde fahrbereit an den Bus angehängt, und es ging weiter nach Kiel. Nochmals 400 km mit dem Bootsanhänger, aber auch diese Strecke wurde gut bewältigt. In den Nachmittagsstunden erreichten wir unser endgültiges Ziel. Der Marinehafen konnte von uns im ersten Anlauf, auch ohne Navigationsgerät, gefunden werden.

Nachdem die erforderliche Anmeldeprozedur in der Marinebasis beendet war, konnten wir unseren ZK10 zu Wasser lassen und unser Quartier beziehen.

Samstag, unser erster Regattatag. Nachdem die Organisations- und Kapazitätsprobleme beim Frühstück überwunden waren, konnten wir in aller Ruhe unser Boot für unseren ersten Lauf vorbereiten und auftakeln. Um 11:00 Uhr nahm unser Bootsführer Bernd Blumhardt an der Steuermannsbesprechung teil. Die Anspannung bei uns Neulingen stieg an. Wir legten ab und segelten hinaus auf die Kieler Förde. Nochmals wurde alles getestet, der Spinnaker hochgezogen, der Spinnakerbaum gesetzt, alles funktionierte. Vorgenommen hatten wir uns, bei 45 Startern einen Platz unter den ersten 20

zu erzielen. Der gesamte Zeitablauf war genau festgelegt, wer nicht rechtzeitig beim Start auf der Kieler Förde war – Pech gehabt.

Pünktlich 10 Minuten vor dem Start sahen wir die erste Leuchtrakete und genau 5 Minuten später die zweite. Dann weitere 5 Minuten später die Startrakete. Wir hatten uns gut platziert, dann erneut eine Rakete – Startabbruch wegen Massenfehlstart! Dieselbe Prozedur noch mal, aber dann hat es geklappt.

Das Rennen verlief gut, es wurde teilweise mit harten Bandagen um jeden Rang gekämpft, aber es waren auch sehr viele Schiedsrichter in Booten direkt am Geschehen, die jede Regelwidrigkeit sofort bestrafen. Wir schafften einen 18. Platz und waren am ersten Tag damit recht zufrieden, aber wir erkannten auch, dass wir noch bessere Platzierungen erreichen können.

Sonntag, es standen drei Läufe an. Alle verliefen zu unserer vollsten Zufriedenheit. Das gesamte Resultat nach dem 4. Lauf war zwar etwas unklar, da der 4. Lauf wegen starker Windböen nach ca. dem 30. Zieldurchlauf abgebrochen wurde und keiner wusste, ob dieser Lauf in die Wertung kommt. Auf einer ausgehängten Liste belegten wir den 14. Rang. Die SCHWABENPFEIL befand sich zum Zeitpunkt des Abbruches bereits im Hafengebiet, trotzdem hatten wir enorm zu kämpfen mit unseren 4 Riemen, die wir an Bord hatten, die Mole zu erreichen. Unsere Segel konnten wir glücklicherweise vorher bergen. Triefend nass aber ohne Schaden konnten wir letztendlich an der Mole festmachen.

Folge des Sturmes: 2 Kenterungen, ein gerissenes

Großsegel und fünf Mastbrüche! Die Windböen waren kräftig und die Begleitboote hatten viel zu tun, leisteten aber hervorragende Arbeit.

Montag, es stand noch ein Lauf an. Start 08:30 Uhr!!! Das Wetter hatte sich kaum gebessert. Manch ein Team hat es sich ernsthaft überlegt, überhaupt auf die Förde raus zu fahren. Der 5. Lauf war Materialtest und harte Arbeit für alle Teams. Für das eine oder andere Team wurde es doch zu viel, sie haben dann vernünftigerweise abgebrochen und sind in den Hafen zurück. Wir lagen recht gut bis auch uns 200 m vor dem Ziel die metallene Befestigungsöse am Unterliek des Großsegels aus dem Segel gerissen wurde. Wir konnten leider das Ziel nur mit Genua und Besan erreichen, was uns aber auch leider einige Plätze gekostet hat.

Die Regatta war beendet und was wichtig war, wir hatten mit dem 17. Platz als Endergebnis bei den Deutschen Meisterschaften der ZK10 unser gestecktes Ziel erreicht und hatten vor allen Dingen sehr viel Spaß bei diesem für uns neuen Wettbewerb.

Wir, das waren: Bernd Blumhardt (Steuermann), Uwe Töllner (Besanschot), Sylvia Blumhardt (Großschot), Uwe Eberhardt (Vorschot), Andreas Bossens (Wind und Spinnaker), Klaus Jäger (Spinnaker).

Teilgenommen hat auch Julia Laye, und zwar im Damenteam des DSSV.

Die 45 Kutter mussten jetzt wieder gekrant werden. Eine logistische und organisatorische Leistung, 45 Fahrzeuge, 45 Anhänger mit den passenden 45 Booten zusammen zu bringen. Aber auch dies hat bestens funktioniert.

Die Siegerehrung fand abends im Marinestützpunkt unter

Beisein von „Prominenz“ aus Kieler Politik, Industrie, Verbänden und Marine statt. Gewonnen hat auch einer und zwar „Bernie“ von der Kuttersegelvereinigung aus Berlin Tegel (3 x 1. Rang, 2 x 2. Rang).

Erwähnenswert sind natürlich auch die verschiedenen Abend-

veranstaltungen, ob es der Seglertreff auf der SCHLEI war (ein eigens für die Fete hergerichteter Landungsboot), ein Grillabend der ZK10 Segler, Großbildleinwände für die Fußballfans, oder ...

Am **Dienstag** war dann Heimreise angesagt. Um 07:30 Uhr starteten wir in Kiel und

sind abends um ca. 21:00 Uhr in Stuttgart in bester Gesundheit aber recht müde angekommen.

2009 nochmals die Kieler Woche, oder die Deutsche Meisterschaft ZK10 in Schwerin, oder beides???

Schau'n wir mal.

Klaus Jäger
MJ Stuttgart

Und auch ein paar Niedersachsen waren dabei:

NOCH MAL: KIELER WOCHE

Auch die Marine-Jugend Helmstedt war zum x-ten Male bei den Marinekutterregatten der Kieler Woche am Start. (Es war das 27. Mal um genau zu sein — wir sind recht stolz darauf.)

Da wir über keinen eigenen Segelkutter verfügen, starteten wir in der Offenen Klasse. Diese Boote werden von der Bundeswehr den teilnehmenden Mannschaften zur Verfügung gestellt. Sie sind etwas größer als die ZK10-Kutter (meines Wissens 8,50 m lang und leer 1,8 Tonnen schwer). Um die Chancengleichheit zu erhöhen, werden die Kutter für die verschiedenen Wettfahrten ausgelost, sodass jede Mannschaft immer wieder mit einem anderen Boot an den Start gehen muss.

Ramming

Auch wir hatten ein paar „Schlüsselerlebnisse“, über die ich kurz berichten möchte. Es begann damit, dass uns ein anderer Kutter an einer Wendemarke so heftig rammte, dass unser Boot deutlich beschädigt wurde und von der Bootsmannschaft der Bundeswehr zunächst repariert werden musste, bevor es wieder eingesetzt wurde.

„Glücklicherweise“ (wenn man da überhaupt von „Glück“ sprechen darf) war ein Schiedsrichterboot in unmittelbarer Nähe uns sprach uns von jeder Schuld frei (das andere Boot wurde disqualifiziert).

Am Sonntag bemerkten wir nach der ersten Wendemarke, dass unsere Fock (auf diesem Boot ohne Stagreiter „fliegend“ gesetzt) immer schlechter stand; das Fall schien nicht mehr richtig fest zu sein. Da der Wind ziemlich stark war (siehe Bericht oben), brauchten wir schon ein paar sehr kräftige Hände, um das Fockfall während der Fahrt noch dichter zu holen.

„Nach fest kommt ab“

Aber wie heißt es so schön: „nach fest kommt ab“. Gerade wollte ich das Fall auf der Klampe belegen, da gab es einen Knall, das Fall war lose und die Fock im Wasser. Was war geschehen? Was war kaputt gegangen?

Zunächst schaute ich nach oben. Vorstag und Wanten waren okay. Das Fall war auch nicht gebrochen. Als wir die Fock aus dem Wasser gezogen hatten, zeigte sich auch der Kopf vollkommen in Ordnung. Nanu!?

Offensichtlich war das Fockfall an dem noch immer im Segelkopf befindlichen Schäkel nur unzureichend festgeknotet; und dieser „Knoten“ muss sich langsam aufgezo-gen haben. Was war das bloß für ein „Heizer-Wuhling-Steg“! Den Knoten hatte beim auf-takeln niemand kontrolliert. Wer achtet auch schon auf so etwas?

Nun denn — das Fall war also oben am Mast aus der Rolle ausgerauscht, die Fock konnte

somit nicht wieder gesetzt werden, aber wir waren noch immer mitten in der Wettfahrt. Was für ein Glück, dass ich ganz gut klettern kann. Nach der Umrundung der nächsten Bahnmarke kletterte ich mit dem Fall zwischen den Zähnen den Mast hinauf und fädelte das Fall wieder ein. Schade, dass ich nicht noch einen Fotoapparat mitgenommen hatte — wer sieht schon mal eine Kutterregatta von oben!?! ☺

Kurze Zeit später konnten wir dann wieder mit allen drei Segeln fahren.

Ohne Großsegel ...

Am Montag aber waren es dann doch wieder nur zwei Segel, die wir benutzen konnten bzw. durften. Die Regattaleitung beschloss wegen des starken Windes, uns alle nur mit Fock und Besan segeln zu lassen (vgl. Bericht aus Stuttgart). Auch das hatten wir noch nie. Man hat uns zwar schon öfters mal nur gerefft segeln lassen, aber ohne Großsegel ...

Trotzdem hatten wir bei dieser letzten Wettfahrt viel Spaß und mussten auch ganz schön mit den Schoten „kämpfen“ — der Druck auf den Leinen war heftig. Schotklemmen oder Ähnliches gibt es auf diesen Kuttern in der Regel nämlich nicht.

Thomas Gebhardt
MJ Helmstedt

Nach dem Verlust des alten Kutters:

NEUER KUTTER IN MÜNSTER

"Dann können wir ja noch besser trainieren", freuten sich die Jugendlichen des Seesportclub MJ Herford e. V. als der rote Bulli des Vereins am Samstag auf das Vereinsgelände fuhr. Auf dem angehängten Trailer befand sich ein neuer, gebrauchter Ruderkutter für den Herforder Verein. Einige Mitglieder waren am Samstag aufgebrochen ihn aus Osnabrück zu holen.

Des einen Freud, des Anderen Leid. Die Marine-Jugend Osnabrück wird sich in Kürze auflösen. Wie bei gemeinnützigen Vereinen üblich, wird das Vermögen und Inventar an andere gemeinnützige Institutionen verteilt. "Auf Grund von schwindenden Mitgliederzahlen müssen wir unseren Verein leider aufgeben" so Heinrich Dettmer, Vorsitzender der Osnabrücker Marine-Jugend, "aber es ist schön zu wissen, dass der Kutter in gute Hände kommt". Schon länger gibt es gute Kontakte nach Osnabrück. Erst im letzten Herbst waren die Herforder noch einmal zu Wettkämpfen im Nachbarkreis, schon damals war die

Vereinsauflösung Thema. Als Heinrich Dettmer davon erfuhr, dass dem Herforder Seesportclub ein Kutter wegen Hochwasser im letzten August verloren ging, war klar, dass er gerne helfen wollte. So kam es dazu, dass sich am Samstag sechs Mitglieder aus Herford auf den Weg machten, den Kutter aus Osnabrück abzuholen.

Nachdem der alte Kutter im August 2007 abgetrieben wurde, wurde dem Herforder Seesportclub zuerst mit einem Kutter als Leihgabe vom Landesverbandes NRW geholfen. Der Kutter muss jedoch im nächsten Jahr wieder nach Hagen. In diesem Frühjahr zum Anrudern wurde der Öffentlichkeit bereits ein neuer Kutter von der aufgelösten Marine-Jugend Salzgitter vorgestellt. "Jetzt kommt noch der Kutter aus Osnabrück hinzu. So können wir langfristig mit zwei Booten trainieren" freut sich der Herforder Vorsitzende Sebastian Rösch. Bei der wachsenden Mitgliederzahl der Herforder ein wichtiger Faktor.

Ebenfalls positiv ist, dass zum Ausrichten der Deutschen

Meisterschaften in Herford drei Ruderkutter zur Verfügung stehen. "Man muss auch mal ein bisschen Glück haben", freut sich Seesportwart Sebastian Richter, "denn wir rechnen mit vielen Teilnehmern aus ganz Deutschland".

Die Deutschen Meisterschaften im Seemännischen Drei- und Fünfkampf finden am 07. und 08. Juni in Herford statt. Die Disziplinen Laufen, Wurfleinerwerfen und Knoten finden am Samstagvormittag im Jahn-Stadion statt, das Schwimmen am Sonntagvormittag im H2O. Höhepunkte der Veranstaltung werden das Kutterrudern auf der Werre zwischen Wiesebrücke und Vereinsheim an der Gaußstr. 6b am Samstag gegen 15:00 Uhr und die Siegerehrung am Sonntag gegen 13:00 Uhr am Vereinsheim sein. "Hoffentlich kommen viele Herforder und feuern uns beim Rudern an" wünscht sich die 11-jährige Clarissa Bloch. Sie wird in der D-Mannschaft für Herford starten und wurde Pfingsten bereits Landesmeister.

Sebastian Rösch
MJ Herford

LV NIEDERSACHSEN WIRD AUFGELÖST

Insidern war es schon seit einiger Zeit bekannt: der Landesverband Niedersachsen ist soweit geschrumpft, dass ein Fortbestand als organisatorische Einheit der DMJ nicht sinnvoll und kaum möglich ist. Schon letztes Jahr wurde deshalb ein Zusammenschluss mit dem Landesverband Nordrhein-Westfalen angeregt und diskutiert. Anfang des Jahres sollte es dann konkret werden: ein Vertragsentwurf war

vorbereitet und sollte von beiden Seiten unterzeichnet werden — ggf. mit kleinen Änderungen.

Warum auch immer — der Zusammenschluss ist nicht zu Stande gekommen, zumindest nicht rechtzeitig.

Und da ebenfalls beschlossen worden war, im Falle eines Scheiterns die Auflösung durchzuführen, muss dieser Schritt nun leider in die Tat umgesetzt werden. Doch auch dies gestaltet sich ausgesprochen

schwierig, da der bisher noch amtierende Landesleiter Heinrich Dettmer kurzfristig zurückgetreten ist und nun erst wieder ein Vorstand gewählt werden muss. Doch aus welchen Personen / Gruppen soll der noch gewählt werden!?

Wie die Lösung dieses Problems aussehen wird, steht zurzeit noch nicht fest. Mehr dazu in der nächsten Backskiste.

TG

Jahreshauptversammlung der Marine-Jugend Wertheim

EIN JAHRESRÜCKBLICK ...

Am Sonntag, den 2. März führte die Marine-Jugend Wertheim die diesjährige Jahreshauptversammlung durch. Nachdem der Vorsitzende Thorsten Eichner die anwesenden Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder Bruno Dicks und Klaus Grundke begrüßt hatte, berichtete er über die sportlichen Ereignisse und dem Jugendbereich. Im Juli 2007 waren ein paar Akteure bei den Landesmeisterschaften im seemännischen Fünfkampf in Stuttgart. Hierbei wurden sehr gute Leistungen erzielt, so wurde Theresa Segner in der Altersklasse C Landesmeisterin im Werfen und Vizelandesmeisterin im Knoten. Diana Paliudi darf sich nun amtierende Landesmeisterin in Knoten und Werfen in der Altersklasse B nennen. Weiterhin wurden Thorsten Eichner und Reinald Jandl in der Landesauswahl Baden-Württemberg der Senioren Landesmeister. Im Werfen erreichte Reinald Jandl den 2. Platz und Thorsten Eichner den 3. Platz.

Die Marine-Jugend beteiligte sich an den Kinderkulturwochen. Es

waren 30 Kinder auf dem Gelände und hatten eine Menge Spaß. Die durchgeführten Spiele sowie die Betreuung wurde hauptsächlich von den Jugendlichen der Marine-Jugend durchgeführt. Dabei wurde gezeltet und ein Lagerfeuer entfacht.

Die zweite Vorsitzende Claudia Leimeister berichtete über die Aktivitäten des Vereins.

Die Saison wurde wie all die Jahre zuvor mit dem Anpullen eröffnet. Auch am Altstadtfest beteiligte sich die Marine-Jugend auf der Mainwiese mit einem Essenstand und einem Bierausschank im Brunnen. Hier auch ein Dank an die DLRG Wertheim für deren Unterstützung.

Der Jahresausflug, der am 15./16. September 2007 durch den Organisator Manfred Kobe hervorragend durchgeführt wurde, fand rege Zustimmung. Der Ausflug ging in die Goethe und Schiller Stadt Weimar.

Das Abpullen im Oktober wurde mit einem Sommerendfeuer gefeiert. An dem Tag wurde der Kutter mehrfach von den Kindern die Tauber rauf und runter bewegt,

bevor dieser aus dem Wasser heraus zu seinem Winterlager getragen wurde. Thorsten Eichner und Claudia Leimeister beklagten allerdings die mangelnde Beteiligung der Mitglieder an den Veranstaltungen und fordern diese auf, sich in Zukunft mehr am Vereinsleben zu beteiligen. Der angenehmste Punkt der Versammlung, nämlich der Ehrungen für langjährige Mitglieder, folgte. Für 10 Jahre Mitgliedschaft wurden Sybille Wild, Harald Schreck, Josef Schmidbauer und Alexander Bruckbauer geehrt. 20 Jahre ist Markus Laubach im Verein, 30 Jahre sind es bei Hubert Benger. Jeweils einen Weinkorb bekamen Klaus Grundke und Heinz Rauchfuß (leider nicht anwesend) für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Marine-Jugend Wertheim. Allen Geehrten wurde durch den ersten Vorsitzenden eine Urkunde mit Nadel überreicht.

Thorsten Eichner
MJ Wertheim

SEETEUFELCHEN 2008

Vom 26.04. – 27-04-2008 fand am Breitenauer See die Regatta „Seeteufelchen“ statt. Wir durften zum ersten Mal die Regattaboote CAP und CAPPER benutzen. Als wir alle am Samstagvormittag ankamen, war der See alles andere als ein „Seeteufelchen“, eher ein „Seeengelchen“, denn es gab keinen Wind. Als erstes bauten alle ihre Boote auf.

Danach mussten alle zur Steuermannsbesprechung, auf der sie uns sagten, dass es wegen Windmangels erst mal eine Startverschiebung gibt. Bis zum Start sind wir dann erst mal auf die

Hüpfburg gegangen. Am Nachmittag kam endlich ein Lüftchen auf und es ging los.

Alle Kinder schnappten ihre Boote und brachten sie zu Wasser. Mit Flaggsignalen wurde gestartet. Es dauerte sehr lange, bis alle Boote um die drei Bojen gesegelt waren. Deshalb wurde der zweite Lauf verkürzt. Am Sonntag hatten wir mehr Wind. Das Auslaufen verlief gut und einfach, und es konnten auch zwei Läufe gesegelt werden.

Am Ende mussten wir dann unsere Boote putzen und auf den Hänger laden. Als alle fertig waren gab es

die Siegerehrung mit tollen Preisen, wie Fahrradwerkzeug oder Rucksäcke, und die ersten drei erhielten einen Pokal. Bevor wir dann nach Hause fuhren, durften wir noch den Erstplatzierten ins Wasser schmeißen.

Vielen Dank an die Trainer Sylvia und Bernd und unsere Eltern, ohne die das tolle Wochenende nicht möglich gewesen wäre.

Fabain und Domik
MJ Stuttgart

Der folgende Artikel ist eine Abschrift aus dem „Leuchtturm Stuttgart“, Nr. 63, April – Juni 2008
Er enthält eine weitere Geschichte aus der Biographie des 1. Vorsitzenden Uwe Töllner

Kapitel 12

ACHTERAUS GESEGELT

Nach 4 Tagen verließen wir wieder Nigerias Hauptstadt Lagos und ihren Hafen Apapa mit Kurs Süd entlang der afrikanischen Küste. Wir näherten uns bei tropischer Hitze und Feuchtigkeit dem Äquator. Da ich die „Linie“ zum ersten Mal überqueren sollte, war mir dabei nicht ganz geheuer, was da wohl auf einen zukommen mag. Ich hatte von wahren Schauer- geschichten gehört, wenn Neptun und sein Gefolge an Bord kommen und die Neulinge vom Staub der Nordhalbkugel befreien würden, bevor sie die Südhalbkugel betreten dürfen.

Als wir den Äquator erreichten, verzog ich mich unauffällig in meine Funkbude und tat ganz geschäftig, vorsichtshalber schon mal mit einer Badehose angezogen und mannhaft bereit, jeden sogenannten „Spaß“ klaglos mitzumachen. Jedes Geräusch ließ mich aufhorchen und ich rechnete schon mal aus, wie viel Flaschen Whisky mich der Tag kosten würde. Doch der verging und nichts geschah. Ich war noch mal davongekommen, die „Taufe“ sollte erst später auf einem anderen Schiff hereinbrechen. Die bunt zusammen gewürfelte internationale Besatzung der GUAVA hatte offenbar keinen Sinn für altes seemännisches Brauchtum mehr.

Am nächsten Tag erreichte und ein Telegramm von Göteborg Radio von unserem Charterer Salen mit folgendem Inhalt:

Stockholm nr1 ck13 14 1120utc =
Master guava/dguc goeteborradio =
change order next port of call port
Elisabeth =
sailing Stockholm +++

Damit sollten wir nicht, wie wir bis jetzt dachten, nach Mocambique, sondern nach

Südafrika fahren. Damit war auch klar, dass der Zielhafen Maputo nur eine Finte war, um keine Probleme mit den Behörden in den schwarzafrikanischen Häfen zu bekommen. Südafrika hatte damals noch ein Apartheidsregime, das weltweit geächtet wurde, weil die weiße Minderheit die schwarze Bevölkerungsmehrheit unterdrückte und eine strikte Politik der Rassentrennung verfolgte. Allen Boykotts zum Trotz, ließen sich aber doch gute Geschäfte am Kap machen, und die Moral bleibt auf der Strecke, wenn es um viel Geld geht. Wir hatten keine Wahl, sondern einen Auftrag, und so suchte ich schon mal die Einklarierungspapiere für Südafrika zusammen.

Drei Tage später umrundeten wir das Kap der Guten Hoffnung, und einen weiteren Tag später machten wir im Hafen von Port Elisabeth fest. Der Unterschied zu Lagos war erstaunlich. Die Hafenbehörden waren korrekt und unbestechlich, die Piers und die Straßen der Stadt sauber und das Klima angenehm. Fast wie zu Hause. Erst bei genauerem Hinsehen konnte man feststellen, dass wohl doch nicht alles in Ordnung war, wenn man die Verbotsschilder für Schwarze registrierte oder feststellte, wer die Arbeit machte und wer die Aufsicht führte.

Nach zwei Tagen hatten wir eine halbe Schiffsladung Äpfel und Trauben an Bord, das Auslaufen war für 22:00 Uhr angesetzt. Ich war noch mit dem 3. Offizier in der Stadt, und wir amüsierten uns in einer Bar in der Nähe des Hafens. Ein Blick auf die Uhr sagte uns, dass wir zurück an Bord mussten. Fröhlich schwatzend gingen wir zu Fuß zurück und erreichten kurz vor

22:00 Uhr die Pier, wo unser Schiff lag. Ungläubiges Staunen, das Schiff war noch da, aber die Gangway war schon oben. Die wollten doch nicht etwa ohne uns abfahren? Rein theoretisch ging das nicht, denn ohne Funker durfte ein Schiff nicht auslaufen. In der Praxis ist natürlich alles möglich. Achteraus gesegelt, so nennt der Seemann es, wenn er die Abfahrt seines Schiffes verpasst hat. Ohne Geld und Papiere in einem fremden Land, ist sicher mit das Dümmste, was ihm passieren kann. Von den Kosten, die dann auf ihn zukommen, ganz zu schweigen. Also spurteten wir die letzten 500 Meter in olympiaverdächtigem Tempo und machten uns bemerkbar. Aber wie an Bord kommen? Die Matrosen waren gerade damit beschäftigt, die Vor- und Achterleinen zu lösen, und die Hafenschlepper standen bereit. Zum Glück war gerade Ebbe und die GUAVA am Heck etwas niedriger gebaut, so dass das Achterdeck fast auf gleicher Höhe wie die Pier war. Also blieb nur eines -- ein beherzter Sprung über den Abgrund und hoffen, dass man die Reling zu fassen bekommt. Lieber nicht daran denken was passieren kann, falls man zwischen Schiff und Hafenmauer ins Wasser fällt. Erst sprang der Dritte, dann ich — geschafft!

Wir waren nun mit unserem Schiff auf dem Weg nach Kapstadt, ca. eine Tagesreise entfernt, um die Ladung zu komplettieren.

Uwe Töllner
MJ Stuttgart

Aus der Serie ...

VOR 30 JAHREN

Einzelne Auszüge aus alten Ausgaben der **Backskiste** (wie viele Gruppen es damals noch gab!):

Ausgabe Mai – Juni 78

6. Wie auch im vergangenen Jahr, werden in diesem Jahr wieder drei Optimisten ausgelost. Sie werden an die Landesverbände gegeben und müssen von diesen an eine Jugendgruppe weitergegeben werden. Es handelt sich hierbei um Gelder aus Einsparungen des Geschäftsführers.

Im vergangenen Jahr bekamen folgende Landesverbände einen „Opti“:

- LV Niedersachsen AG Nord
- LV Niedersachsen AG Süd
- LV Bayern

In diesem Jahr nehmen folgende LV an der Verlosung teil: Hessen, NRW, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein.

8. Die MJ-Bamberg teil uns mit:

Wir haben uns eine kleine Zeitung „Der Wasserfloh“ gegeben; er soll vierteljährlich erscheinen und uns informieren.

Vom 6.8.78 – 18.8.78 werden wir ein Sommerlager am Bodensee durchführen.

13. Die Gruppe Iserlohn führte vom 12.5.78 – 15.5.78 ein Pfingstcamp in Arnheim bei den holländischen Sea Cadets durch.

14. Die Gruppe Datteln ist über Ostern in Bremen und Bremerhaven gewesen. Sie plant weiterhin für Juni einen Besuch in Neuß. Am 30.6.78 soll es dann nach Kiel gehen, wo ein Besuch bei der Bundesmarine stattfinden soll.

Wir wünschen viel Erfolg.

15. Die Jugendgruppe Wittmund begeht ihr 1-jähriges Bestehen mit einer kleinen Segelregatta am 18.6.78 auf dem Baggersee an der Insumer Straße. Interessenten werden gebeten, sich mit dem JGL in Verbindung zu setzen.

16. Die Jugendgruppe Trier hat in der Zeit vom 12.5.78 – 15.5.78 zusammen mit der Gruppe Pirmasens ein Zeltlager durchgeführt. Nach dem Bericht zu urteilen, war das Lager trotz des vielen Regens doch ein Erfolg.

17. Seit dem 1.5.78 besteht eine neue Marine-Jugend Gruppe; und zwar in Nürnberg. Die Anschrift des JGL lautet

...

Wir wünschen der Gruppe einen guten Start und viel Erfolg

Ausgabe Juli – August 78

1. Die MJ-Gruppe Neuss führte 3 Wochen lang ein Zeltlager in Loosdrecht/NL durch. Diese Ferienmaßnahme führte die MJ in eigener Regie durch.

4. Die Gruppe Frankfurt/M. meldet uns, daß auf Grund von Streitigkeiten innerhalb der Gruppe der JGL ... keine Möglichkeit mehr sieht, seine Aufgabe als GL wahrzunehmen. ... wird die Gruppe unter diesen Umständen auflösen. Er bedauert weiterhin, wenn die Gruppe durch Quertreibung einzelner Mitglieder zerfallen würde.

5. Die Jugendgruppe Ingolstadt hat einen eigenen Telefonanschluß bekommen: Marine-Jugend Heim (...) am Baggersee, 8070 Ingolstadt, 08 41 / ...

Ferner kamen Urlaubsgrüße der Ingolstädter aus Italien. Danke.

9. Wie bereits in einer Ausgabe der **Backskiste** geschrieben, erhalten folgende Landesverbände aus den Mitteln durch die Einsparung des Geschäftsführers dieses Jahr einen Optimisten: LV Baden-Württemberg, LV Schleswig-Holstein und LV Hessen.

Die Optimisten müssen in Wilhelmshaven abgeholt werden!

Der Optimist für Hessen geht vorerst in die Obhut des LV; im LV Schleswig-Holstein bekommt ihn die MJ-Gruppe „Kieler Förde“.

Herzlichen Glückwunsch und allzeit gute Fahrt!

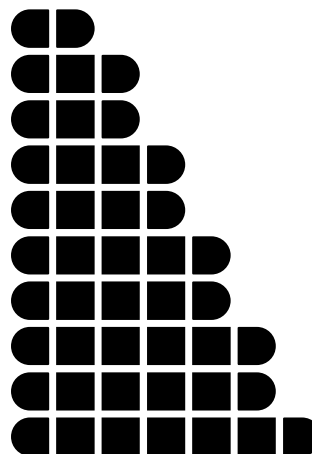
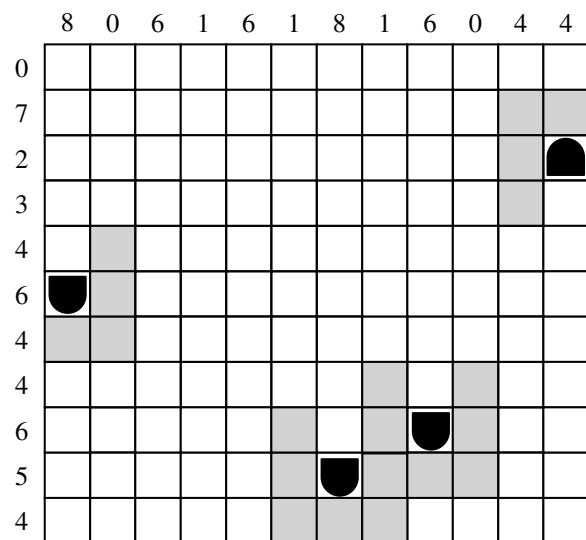
10. An dieser Stelle gleich eine traurige Mitteilung: die Gruppe Glückstadt im LV Schleswig-Holstein existiert nicht mehr. So dicht beieinander liegen Glück und Leid!

11. Am 15.06.78 erfolgte die Übergabe der MJ Offenburg an den neuen JGL ... Wir wünschen viel Erfolg!

KNOBELECKE

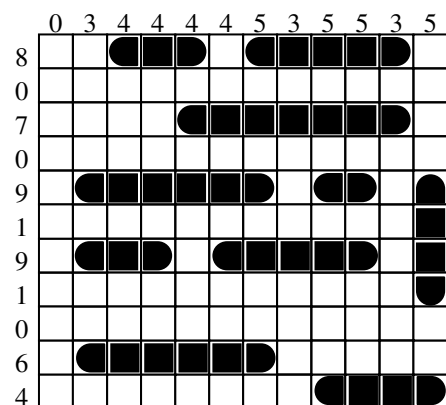
Schiffe im Nebel

Die neben dem Rätsel gezeigten Schiffe sind aufzuspüren. Alle Schiffe liegen senkrecht oder waagrecht im Wasser. Kein Schiff berührt ein anderes, auch nicht diagonal. Die Zahlen am Rand bezeichnen die Anzahl der Schiffsteile pro Spalte oder Zeile. Die bereits eingezeichneten Schiffsteile sind Bestandteile der einzuzeichnenden Schiffe und dienen als Starthilfe.



Die Auflösung gibt's wieder in der nächsten Ausgabe.

Auflösung aus der letzten Ausgabe:



Puuuhhhh ...

GESCHAFFT!

Nach mindestens 5 Computerabstürzen habe ich es endlich geschafft, euch zumindest ein paar Seiten Backskiste zu schreiben. Leider muss diese Ausgabe vollständig ohne Fotos auskommen, denn mein Scanner arbeitet nicht mit diesem alten Ersatzrechner zusammen. Und bis ich dieses Problem gelöst hätte ...

Soviel Geduld wollte ich euch nicht zumuten.

Hoffentlich finde ich bald die Zeit, meinen neuen Computer soweit „fit“ zu machen, dass ich damit wieder arbeiten kann wie früher.

Viele Grüße,

Thomas